



Mieter helfen Mietern – so wie in dieser Grafik ab sofort auch bei der Entwicklung von intelligenten IT-Lösungen.

HIT-SERVICE

WIR GEHEN MIT IHNEN INS NETZ

Sie möchten Ihre Hardware austauschen, neue Software implementieren oder Ihre IT-Struktur modernisieren? Sie brauchen eine neue Website oder möchten die bisherige mit einem neuen Web-Shop ergänzen? Kein Problem! Der hit-Service bietet ab sofort alles für die digitale Welt.

Als vor wenigen Monaten die neue Website des hit-Technopark online ging – Design und Programmierung kamen von Partnern aus dem hit – hatte Christoph Birkel eine Idee. „Warum“, fragte der Geschäftsführer des hit-Technopark, „geben wir nicht allen Mietern die Möglichkeit, diesen Service zu nutzen?“ Die Antwort liegt seit kurzem vor: Mit dem IT- und Web-Service bietet



hit-Service-Produkt Website:
www.hit-technopark.de

der hit-Service Mietern umfassende Leistungen rund um das Thema Digitalisierung direkt aus seinem Netzwerk – Prädikat: empfehlenswert!

„Dieses Angebot passt genau zu unserer neuen Philosophie“, sagt Innovationsmanager Mark Behr. „Unser Ziel ist es, dass sich die Firmen untereinander vernetzen und voneinander profitieren.“ Es könne doch nicht sein, so Behr, dass Un-

ternehmen aus dem hit-Technopark in ganz Deutschland nach Dienstleistern suchen und „im Haus nebenan gibt es eine Firma, die genau das kann“. So gesehen ist der IT- und Web-Service beispielhaft. Mark Behr: „Als wir unsere neue Homepage gestaltet und programmiert haben, musste ich nur über die Straße gehen und konnte jederzeit mit unseren Dienstleistern persönlich sprechen.“

FORTSETZUNG AUF SEITE 4

EDITORIAL



Liebe Leser,

wir vermieten mehr als 30.000 Quadratmeter Büro- und Technikumsflächen an 110 Unternehmen. Sie und wir leben Technologie. Da-

mit sich unsere Mieter ganz auf ihre Arbeit konzentrieren können, bieten wir ihnen immer umfangreichere Mehrwerte: Services, Workshops, Netzwerken, Veranstaltungen, Exkursionen, Kollaboration und – last not least – interessante Sportangebote. Mit unserem neuen Partner SG Stern beispielsweise, der Sportgruppe von Mercedes, können Sie sogar in einem Drachenboot paddeln. Besonders möchte ich Ihnen auch unseren IT- und Web-Service empfehlen. Einzelheiten erfahren Sie auf den Seiten 4 und 5.

Wie erfolgreich Zusammenarbeit sein kann, beweist in jeder hitNews-Ausgabe unsere Serie „Profitieren im Netzwerk“. Unser Mieter Marcon Filling suchte diesmal eine neue Konstruktionssoftware und fand – praktisch um die Ecke – mit Graitec den idealen Entwickler. Ich bin überzeugt, dass wir noch viel, viel mehr Networking benötigen. Ohne enge Kooperationen wird es auf Sicht keinen unternehmerischen Erfolg mehr geben. Dabei möchten wir unsere Mieter nach Kräften unterstützen.

Auch wir im hit-Technopark suchen ständig nach neuen Partnern. Ein sehr wichtiger ist die Technische Universität Hamburg. Prof. Christian Lühje erklärt uns im Interview auf Seite 6 das Zusammenspiel von Forschung und Business, und was wir künftig gemeinsam tun wollen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Ihr

Christoph Birkel
Geschäftsführer



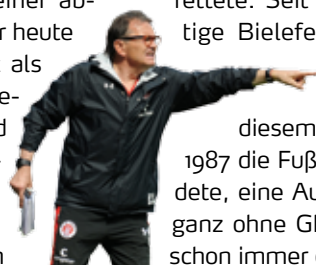
Fußball-Experte Ewald Lienen: Star-Gast beim INNO-Talk im hit-Technopark.

EVENT AM 6. FEBRUAR 2020

INNO-TALK MIT EWALD LIENEN: „ICH WAR IMMER EIN REBELL“

Diskutieren Sie mit dem erfolgreichen Fußball-Spieler, Trainer, Manager und TV-Experten.

Ewald Lienen ist ein streitbarer Mensch – und auch Fußballspieler. In seiner abwechslungsreichen Karriere hat der heute 65-jährige gleichzeitig Torinstinkt als auch Rückgrat bewiesen. 333 Spiele in der Bundesliga (49 Tore) und 171 in der 2. Liga (27 Tore), UEFA-Cup-Sieger und Vizemeister mit Mönchengladbach, später erfolgreicher Trainer unter anderem beim



FC St. Pauli, den er 2014 vor dem Abstieg rettete. Seit dieser Zeit ist der gebürtige Bielefelder dem Zweitliga-Klub verbunden, aktuell als Technischer Direktor. In diesem Jahr hat Ewald Lienen, der 1987 die Fußballer-Gewerkschaft gründete, eine Autobiografie geschrieben – ganz ohne Ghostwriter. Titel: „Ich war schon immer ein Rebell“. Die Gäste des

INNO-Talk am 6. Februar 2020 (19:00 Uhr) können sich auf einen spannenden Vortrag mit anschließender Diskussion freuen.

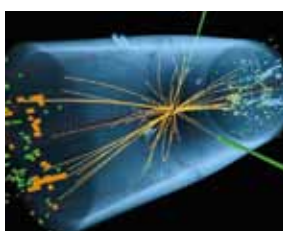


SAVE THE DATE
Hier geht's zur Online-Anmeldung zum Inno-Talk am 6. Februar 2020

INTERVIEW

„MOBILITÄT IST DIE ACHILLESFERSE DER ZUKUNFT“

SEITE 2



VERANSTALTUNGEN

PARTNER DESY STELLT SICH VOR

SEITE 3

OPEN ARMS

ULRIKE REICHERT – DIE MASCHINENFLÜSTERIN

SEITE 5



NETZWERK HIT

EBEN MAL RÜBER IN DIE 21 D ZUR PRÄSENTATION

SEITE 7

hitNews: Herr Birkel, früher reichte es der Immobilienbranche, Büroflächen oder Hallen anzubieten – und heute?

Christoph Birkel: Wenn Sie ein Gebäude haben, müssen die Leute irgendwie hinkommen. Es ging also immer um „Lage, Lage, Lage“. Aber heute entwickeln wir Immobilien ja nicht nur in den A-Lagen, die Erreichbarkeit ist also umso wichtiger. Mobilität verändert sich. Bisher kamen die Leute mit dem Auto, das war's. Die nächste Generation hat eventuell gar kein Auto mehr. In den Randlagen, und da zähle ich jetzt auch mal Harburg dazu, ist das ein ganz anderes Thema. Bei uns im hit-Technopark kommt der Großteil der Menschen, die dort arbeiten, aus den Landkreisen – und das heißt: mit dem Auto. Sie haben gar keine Alternative.

hitNews: Ist Mobilität ein Schlüsselpunkt?

Birkel: Ja, bezahlbaren Wohnraum finden wir eher in den Randbereichen. Wenn ich in der Metropolregion lebe, muss ich schnell und günstig jederzeit und ohne eigenes Auto überall hinkommen können. Das ist existenziell für die Immobilien-Wirtschaft.

hitNews: Frau Detig, Sie haben die Idee der Wirtschaft aufgegriffen, in Harburg eine Testzone für Mobilität einzurichten. Wie weit ist das Projekt gerade auch in Hinblick auf den ITS-Weltkongress 2021 in Hamburg gediehen?

Birgit Detig: Die Ideen sind da, es gibt ein Konzept für den Bereich zwischen dem Daimler-Werk und der Ecke Schlachthofstraße/Großmoorbogen. Aber das sind alles Zukunftsvisionen. Es ist nun an uns allen, die Rahmenbedingungen zu schaffen, um das auch umzusetzen. Da sind die Bürger aufgerufen, die Politiker und die Wirtschaftsvertreter.

hitNews: Wir sprechen hier aber nicht über einen neuen Fahrradweg, sondern auch über Zukunftsmobilität... ?

Detig: Im Bereich der Fahrradwege hat Hamburg schon sehr viel getan, das muss man auch mal sagen. Aber es reicht eben nicht aus, wenn wir an Zukunftsmobilität denken.

INTERVIEW MIT CHRISTOPH BIRKEL UND BIRGIT DETIG

„MOBILITÄT IST DIE ACHILLESFERSE DER ZUKUNFT“

Wann kommt die Testzone für alternative Mobilitätssysteme? Die Geschäftsführer des hit und der Hamburg Invest Entwicklungsgesellschaft über das Konzept der Harburger Wirtschaft.



Mit diesem Flyer sind Christoph Birkel und Birgit Detig derzeit auf Tour, um die Ideen der Harburger Wirtschaft in den Behörden und in der Politik vorzustellen.

hitNews: Wir wollen der Welt 2021 ja auch ein bisschen zeigen, was in Hamburg möglich ist. Aber scheitern viele Ideen nicht schon an rechtlichen Bedenken oder fehlenden Regelungen? Wagen wir zu wenig?

Detig: Nein, ich denke, die Offenheit für diese Thematik ist vorhanden. Aber: Nicht zugelassene Fahrzeuge dürfen im öffentlichen Straßenverkehr nicht fah-

ren. Die Verkehrsregeln dienen dem Schutz aller Verkehrsteilnehmer. Neue Mobilitätsanwendungen wie zum Beispiel autonomes Fahren müssen hinreichend sicher sein, bevor sie zugelassen werden können.

Birkel: In der Umsetzung visionärer Projekte verlieren wir uns häufig im Kleinklein. Der ITS-Kongress als Impulsgeber

ist gut und ein Innenstadtthema, deshalb wollen wir gerade auch mit dem Hintergrund der Technischen Universität Hamburg als Ideenschmiede so eine Testzone für 10 oder 20 Jahre einrichten.

hitNews: Wenn wir über die Testzone in Harburg sprechen: Wo hakt es konkret? Was könnten die nächsten Schritte sein?

Detig: Die Ideenfindung ist abgeschlossen, wir stehen an der Schwelle zur Umsetzung. Das macht es noch einmal schwieriger, denn jetzt geht es ums Geld. Und auch um Personal.

Birkel: Die Harburger Wirtschaft hat das Mobilitätskonzept entwickelt. Damit reisen wir jetzt herum und werben für die Ideen. Darunter sind Punkte, die einfach zu lösen sind. Aber am Ende brauchen wir auch E-Scooter, Fahrräder, Autos, Busse, S-Bahn und Drohnen – alles, was dazugehört. Wo testen wir die Technologien, die kommen? Und wo testen wir beispielsweise auch die Genehmigungswege, damit das nicht alles 100 Jahre dauert? Mobilität ist ja auch ein riesiger Wirtschaftsfaktor. Da gibt es Startups, da entstehen neue Jobs der Zukunft. Das begeistert Leute. Jeder kriegt das mit. Aber wir sind einfach zu langsam. Ich bin ja auch in der Süderelbe AG aktiv und erzähle den Landräten: Liebe Leute in Stade und Lüneburg, die nächste Generation wird nicht mehr zu euch kommen, um dort zu leben, weil sie nicht mehr zu ihren Arbeitsplätzen in Hamburg kommt und ein Handy wichtiger findet als ein Auto.

hitNews: Wann werden wir die Testzone in Harburg konkret einrichten können?

Birkel: Ich wage da keine Prognose, da alles sehr lange dauert, bin aber optimistisch, dass wir das Ziel erreichen können. Mobilität ist die Achillesferse der Zukunft und existenziell wichtig. Einfach gesagt, aber schwierig gemacht: Wir müssen flexibler werden.

Detig: Wir haben die Testzone als Innovationsquartier definiert, denn wir wollen Wissenschaft und Wirtschaft vernetzen. Das ist gewollt, und das macht mich optimistisch, dass wir das Ziel erreichen. Geben Sie uns noch ein bisschen Zeit.

Das Interview führte Wolfgang Becker von unserem Mediapartner Business & People

IMPRESSUM

hitNews

EXKLUSIVE ZEITUNG DES HIT-TECHNOPARK HAMBURG

Herausgeber:

hit-Technopark GmbH & Co. KG,
Tempowerkring 6, 21079 Hamburg

Verantwortlich für den Inhalt:

Christoph Birkel

Konzept & Realisation:

AEMEDIA
Hammerbrookstraße 93, 20097 Hamburg,
www.ae-media.de

Fotos: AEMEDIA, Peter Barber, Wolfgang Becker, Desy, Andreas Eckhoff, Oliver Hardt, hit-Technopark, iStock.com/Elenabs, iStock.com/nd3000, Martina van Kann, Markus Tedeskinio/ Piper-Verlag, Ivo von Renner, SG Stern, TUHH

Druck:

Mundschenk
Druck + Medien GmbH & Co. KG
Mundschenkstraße 5, 06889 Lutherstadt Wittenberg

IHR KONTAKT ZUM HIT-TECHNOPARK

Mark Behr
Telefon: 040 790 12-351
E-Mail: m.behr@hit-technopark.de

RENOVIERUNG IM TEMPOWERKRING 6

NEUE BÜROS – COUNTDOWN LÄUFT

Anfang Dezember soll die neue Arbeitswelt fertig sein.

Mehrere Wochen lang waren die Büros der hit-Verwaltung im Tempowerkring 6 nicht wiederzuerkennen. Es wurde geklopft, gebohrt und gehämmert. Die vielen alten Wände sind weg, wenige neue wurden hochgezogen, denn: Die neue Arbeits-

welt, die in den Büroräumen entsteht, ist offen. Statt vielen kleinen Einzelbüros gibt es bald große Räume. Wer dennoch Ruhe für konzentrierte Arbeiten benötigt, kann sich in wenige, abgetrennte Zimmer zurückziehen. Darüber hinaus entsteht

eine Küchenzeile mit langem Tisch, an dem sich die Mitarbeiter treffen. Zwei Loungebereiche mit Sofas, zwei Besprechungsräume, sowie ein variables Archivsystem gehören ebenfalls zur neuen Arbeitswelt, die auch eine Blaupause für die künftigen Bürowelten der Mieter sein soll. Anfang Dezember werden die neuen Räumlichkeiten bezogen.



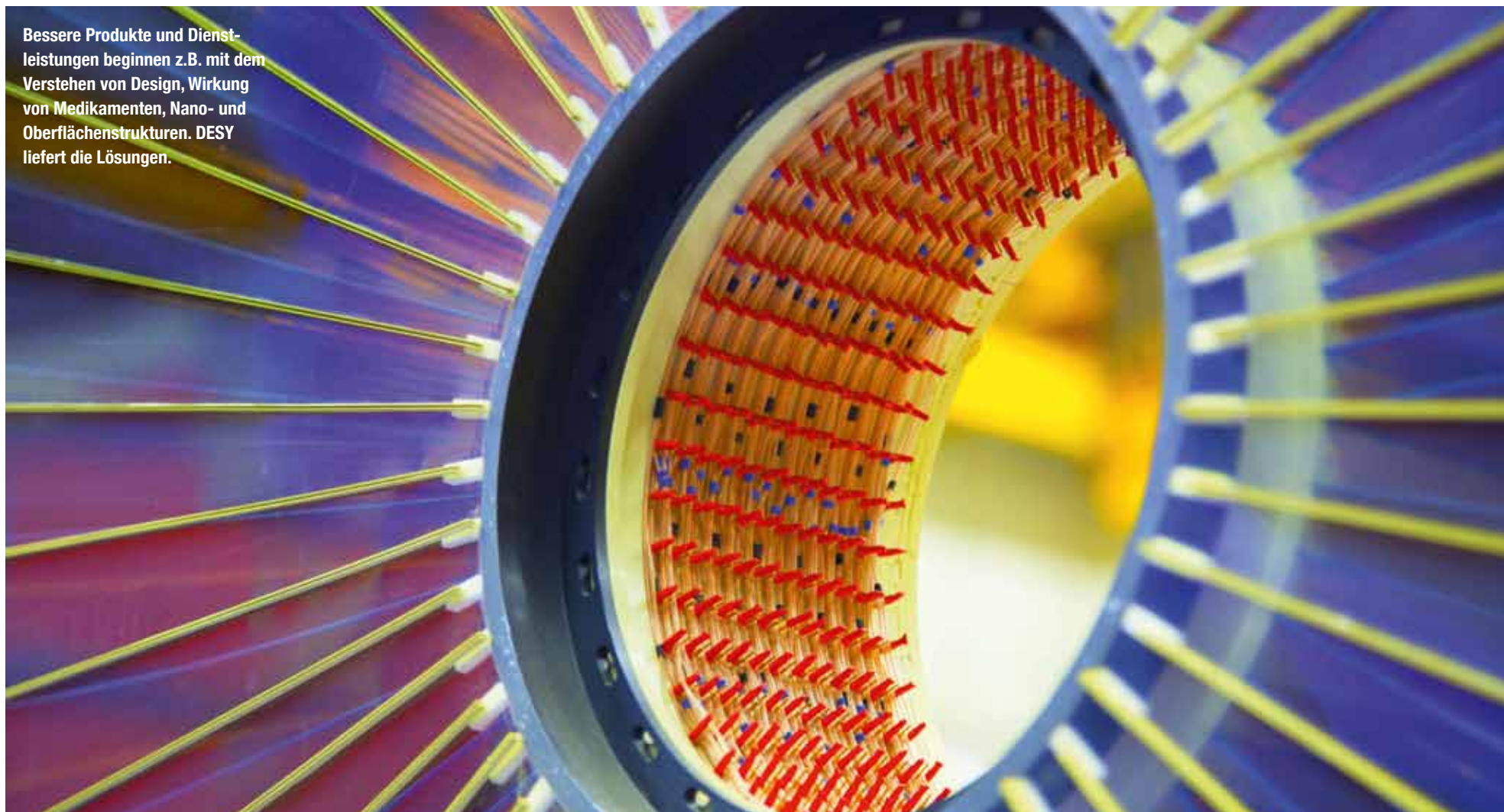
Lehrgangsteilnehmer am historischem Tempo.

INNOTECH SUMMER SCHOOL

KURS FÜR EXISTENZGRÜNDER

In einem Crashkurs von TuTech, Leuphana Universität Lüneburg und hit-Technopark, der INNOTECH Summer School, wurden dreizehn potenzielle Firmengründer mit zum Teil ungewöhnlichsten Geschäftsideen auf ihre Zeit als Selbstständige intensiv vorbereitet. Erstmals wurde der Workshop über ein Wochenende von Freitag bis Sonntag angeboten, um auch Berufstätigen die Teilnahme zu ermöglichen. Prof. Reinhard Schulte von der Leuphana Universität Lüneburg: „Wir machen im hit keine Spaßveranstaltung, wir planen die Zukunft.“

Bessere Produkte und Dienstleistungen beginnen z.B. mit dem Verstehen von Design, Wirkung von Medikamenten, Nano- und Oberflächenstrukturen. DESY liefert die Lösungen.



DESY STELLT SICH ALS PARTNER DES HIT-TECHNOPARK VOR

KOOPERATIONEN IN LICHTGESCHWINDIGKEIT

Beim Deutschen Elektronen Synchrotron DESY kümmern sich 700 Wissenschaftler um Strahlung, Physik und Beschleunigung. Jetzt bietet das Zentrum für Grundlagenforschung kleineren Unternehmen Analyse- und Forschungsmöglichkeiten – auch für Mieter.

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz bringen immer neue Technologien hervor. Um mit diesem technologischen Wandel Schritt halten zu können, werden Kooperationen auch von kleineren und mittelständischen Unternehmen mit der Wissenschaft unerlässlich. Das Forschungszentrum DESY in Bahrenfeld stellte als neuer Partner des hit-Technopark den Mietern seine Angebote für eine Zusammenarbeit vor.

In einem zweigeteilten Vortrag beschrieben Dr. Sabine Jähmlich und Denny Drossmann vom Innovation & Technology Transfer (ITT) die Forschungsschwerpunkte des Deutschen Elektronen-Synchrotron

PARTNER STELLEN SICH VOR:



(DESY), das 1959 als Deutsches Nationales Beschleunigungszentrum gegründet wurde. Ein Jahr später wurde der erste kleine Beschleunigungsring für die praktischen Versuche gebaut. Heute arbeiten mehr als 2.300 Angestellte inklusive 700 Wissenschaftlern in mehreren Beschleunigungsstrecken und dem 2.304 Meter langen Ring Petra III, einer der besten Röntgenstrahlungsquellen der Welt.

Die technischen Möglichkeiten der Grundlagenforschung öffnet DESY nun auch für interessierte Unternehmen aus den Branchen Chemie und Kunststoff, Pharma und Biotech, Medizintechnik und

Energie, Automobil und Luftfahrt, Elektronik und IT, Nanotechnologien und Nahrungsmittel. „Wir sind Problemlöser für marktrelevante Fragestellungen und für Dinge, die es noch gar nicht gibt“, sagt Dr. Sabine Jähmlich. „Wir beraten, stellen Fachwissenschaftler zur Verfügung und op-



Gastgeber Christoph Birkel und Mark Behr (l./r.) mit Dr. Sabine Jähmlich und Denny Drossmann.

timieren und standardisieren die Planungsprozesse.“ DESY bietet seinen Kunden die Entwicklungs- und Forschungsarbeiten, Strahlzeiten, den Bau von Prototypen, Qualitätstests, spezialisierte Nutzung der Labore und Präzisionsmechaniken. Und stellt die geeigneten Werkstätten.

Die Ausführungen der DESY-Referenten über die Unterstützung aus der Forschung stießen bei den Mietern im Park auf große Resonanz. Der Start der engen Zusammenarbeit mit dem neuen Partner DESY wurde von den Firmenchefs aus dem hit positiv aufgenommen.

Innovationsmanager Mark Behr kündigte spontan an: „Im kommenden Jahr machen wir eine Exkursion ins Forschungszentrum von DESY.“

IMMER ETWAS LOS: DIE VERANSTALTUNGEN IM HIT

Neben Kaminabenden, Workshops oder dem INNO-Talk, die der hit-Technopark regelmäßig selbst veranstaltet, holt er sich immer wieder auch Partner in den Tempowerkring, die ihre Veranstaltungsformate dort präsentieren. So kommen etwa die Innovations Kontakt Stelle (IKS) und die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB) zur sogenannten Innovationssprechstunde vorbei und beraten Mieter zum Thema Fördermittel, oder veranstaltet die Handelskammer Hamburg ihre Reihe Wirtschaftscampus Harburg im Tempowerkring. Alle aktuellen Termine und die Möglichkeit, sich direkt für die Veranstaltungen anzumelden, finden Sie auf: www.hit-technopark.de

NEUE VERANSTALTUNGEN IM HIT-TECHNOPARK

„WIR BRINGEN MENSCHEN ZUSAMMEN“

Im Interview erklärt hit-Innovationsmanager Mark Behr, warum bei der neuen Philosophie „Wir leben Technologie“ Veranstaltungen wie der DESY-Abend eine so wichtige Rolle spielen.

hitNews: Herr Behr, wenn Sie Partner wie das DESY in den hit-Technopark einladen, damit sie sich den Mietern vorstellen, was wollen Sie damit erreichen?

Mark Behr: Die Antwort liefert unsere Philosophie: Wir leben Technologie! Wir glauben, dass der Schlüssel zum Erfolg in der Zusammenarbeit unserer Gemeinschaft technologiebegeisterter Menschen liegt. Und wer mit Partnern zusammenarbeiten will, muss sie kennenlernen. Diesen Schritt wollen wir unseren Mietern erleichtern, indem wir unsere Partner wie beispielsweise DESY einladen, sich hier vorzustellen und mit den Mietern ins Gespräch zu kommen.

Wenn daraus auf Sicht Kooperationen entstehen, haben wir alles richtig gemacht.

hitNews: Dann sind auch Exkursionen wie die ins Heizkraftwerk Moorburg Teil dieser Philosophie?

Behr: Wir leben Technologie bedeutet auch, dass wir uns bewegen – und zwar nicht nur innerhalb des Parks. Auf der Exkursion haben wir einen Nachbarn und seine Arbeit kennengelernt und Menschen miteinander bekannt gemacht, außerhalb der Arbeitswelt hier:

ein voller Erfolg! Daher soll es in Zukunft auch weitere Exkursionen geben.

hitNews: Warum spielen Veranstaltungen dabei eine so wichtige Rolle?

Behr: Ganz einfach: Weil wir dadurch Menschen zusammenbringen. Und das ist der Nährboden für Innovation. Deshalb haben wir auch Info-Veranstaltungen wie den Erste-Hilfe-Kurs eingeführt oder veranstalten Kaminabende, bei denen die Menschen nicht nur etwas lernen, sondern auch miteinander ins Gespräch kommen.



Mark Behr, Innovationsmanager.



ITE Information Technology Engineering GmbH

„Mein Motto lautet: Kümern Sie sich einfach um Ihr Business, wir kümmern uns um Ihre IT – denn das ist wiederum unser Business.“

Frank Eggert, ITE



MB MBWebTech

„Unsere Arbeit ist vor allem eins: persönlich. Gern teilen wir unsere Web-Expertise mit allen Mietern im hit-Technopark.“

Mariusz Baldowski, MBWebTech



AEMEDIA

„Qualität ist, wenn der Kunde wiederkommt, nicht die Ware. Für unsere Projekte geben wir unsere Ideen, unsere Zeit und unser Wissen.“

Andreas Eckhoff, AEMEDIA



VON MIETERN FÜR MIETER – ALLE SERVICES DES HIT-TECHNOPARK

SERVICE OPTIMAL: EMPFANG, POST, GELD



In unserem Zentralgebäude Tempowerkring 6 bieten wir einen professionellen Empfangsservice. Er ist immer werktags von 8:30 bis 17:00 Uhr

für Sie da. Eingehende Anrufe werden in Ihrer Abwesenheit in Ihrem Namen kompetent und freundlich von uns angenommen und an Sie weitergeleitet. In unserer Postagentur stehen Ihnen alle Postdienstleistungen zur Verfügung, unsere Mitarbeiterinnen frankieren, nehmen die Post an und legen sie in Ihr Postfach.

GELD-AUTOMAT

Für Ihre Geldgeschäfte steht Ihnen im Foyer des Zentralgebäudes gegenüber der Rezeption ein Bank-Automat der Sparkasse Harburg-Buxtehude zur Verfügung. Bei Veranstaltungen im Tempowerkring 6 können Sie auch abends Geld abheben.



POSTSCHALTER
Alle Dienste der Deutschen Post



POSTDIENST
Annahme und Verteilung



PAKETVERSAND
Frankierservice und Pakete verschicken

UNTER EINEM DACH: HOTEL, RESTAURANT, CATERING



Nach der Arbeit oder einem Seminar oder einem Hotelzimmer: Der hit-Technopark bietet ein Boarding House mit 23 Gästezimmern und 3 Apartments. Viele Mieter buchen direkt bei uns für ihre Gäste. Die Zimmer haben einen großzügigen Zuschnitt, Dusche, TV, Föhn, Klimaanlage, freies WLAN und Minibar. Und morgens erwartet Sie ein reichhaltiges Frühstück im hauseigenen Restaurant DAILY fresh. Preise ab 86 Euro inklusive Frühstück.

Unser Restaurant ist ein gehobenes Restaurant, Kantine und Café, aber zugleich ein Catering-Service, der allen Mietern geschäftlich wie privat zur Verfügung steht – auch außer Haus. Die wechselnden Pastagerichte werden im DAILY fresh an unserer Live-Kochstation in Echtzeit zubereitet.

RESTAURANT, CAFE, KANTINE, AUSSER HAUS

Unser Restaurant ist ein gehobenes Restaurant, Kantine und Café, aber zugleich ein Catering-Service, der allen Mietern geschäftlich wie privat zur Verfügung steht – auch außer Haus. Die wechselnden Pastagerichte werden im DAILY fresh an unserer Live-Kochstation in Echtzeit zubereitet.



HOTEL
23 Zimmer und 3 Apartments



ÜBERNACHTUNG
Optimal für Geschäftskunden



RESTAURANT
Schmackhaft Alles frisch Catering

VOM DRACHENBOOT BIS ZUM MUSKELTRAINING: DIE SPORTANGEBOTE DES HIT-TECHNOPARK



Unter dem Motto „Fit im hit“ bietet der hit-Technopark attraktive Sportkooperationen mit der SG Stern (Daimler), dem TuS Harburg und backupcenter zu besonders günstigen Konditionen an. Probieren Sie es aus.

Probieren Sie es aus.

ATTRAKTION DRACHENBOOT

Drachenboote sind rund zwölf Meter lange Paddelboote (ursprünglich aus China) mit einem dekorativen Drachenkopf, ausgelegt

für bis zu 20 Ruderer. Bei der SG Stern, dem Sportverein der Daimler AG, können nun auch Mitarbeiter des hit jeden Montag im Harburger Hafen das Paddeln im Drachenboot trainieren. Die erste Probefahrt ist kostenlos. Im Winter gibt es auch Indoor-Events in Schwimmbädern, eine Art Tauziehen im Drachenboot.



Fitness
Komplett-Angebote zu Superpreisen



Gesundheit
Kurse für Mieter und Reha-Programme



Personal Trainer
Training unter Anleitung



Der furchterregende Kopf eines Drachenbootes – ein Sportgerät zum Paddeln.



Mieter analysieren und setzen neue Projekte für andere Mieter um.

HIT-SERVICE

DER KOMFORTABLE WEG IN DIE DIGITALE WELT

Neben direkten Service-Leistungen bietet der hit-Technopark seit kurzem auch Dienstleistungen zusammen mit Mietern an.

„Wir gehen mit Ihnen ins Netz“ – diese sechs Worte fassen eine Reihe von Leistungen zusammen, die der hit-Service seinen Mietern seit kurzem zusammen mit vielen weiteren Services anbietet (siehe Infokästen unten). Der neue IT- und Web-Service deckt dabei sämtliche Angebote rund um die Themen Digitalisierung, Internet und Webpräsenz ab. Das Besondere ist: Alles kommt aus einer Hand, von Mietern für Mieter. Gerade bei Digitalisierungsthemen ist das keinesfalls selbstverständlich. Viele Unternehmen wissen aus Erfahrung, wie schwierig es sein kann, Angebote zu prüfen und verschiedene Dienstleister selbst koordinieren zu müssen. „Es ist tatsächlich sehr angenehm, wenn ein Projekt aus einer Hand organisiert wird und man nicht selbst verschiedene Anbieter auswählen und miteinander vernetzen muss, ehe es überhaupt losgeht“, sagt Christoph Birkel, Geschäftsführer des hit-Technopark.

Die Leistungen des IT-Service reichen vom „Service On Demand“ bis zum „Full-IT-Service“. Das Team hilft direkt beim Kunden im Büro oder online über ein eigenes dafür eingerichtetes Service-Desk. Mit Hilfe eines hauseigenen Rechenzentrums kann der Kunde sogar ohne Internet Zugriff auf Unternehmensdaten bekommen. Durch die Gemeinschaft von Mietern partizipiert darüber hinaus jeder einzelne

von besonderen Einkaufskonditionen bei Hardware und Software.

Auch der Web-Service begleitet seine Kunden aus dem hit-Technopark heraus auf dem Weg ins Internet. Ganz egal, ob es eine neue Firmen-Website sein oder die bisherige Homepage relauncht werden soll, ob ein Online-Shop aufgesetzt oder eine App entwickelt werden muss, ob Microsite oder umfassendes Internetprojekt – das hit-Web-Service-Team berät in allen Fragen zum Thema „Online-Präsenz“. Von der Idee über Konzeption und Gestaltung bis zur Programmierung kommt auch dabei alles aus einer Hand. Durch das Zusammenspiel eines Looks im Corporate Design mit passenden Texten, Ideen in Entwicklung und Programmierung, Usability und Suchmaschinenoptimierung (SEO) ist das Ergebnis ein Produkt aus einem Guss – und vor allem direkt aus dem hit-Technopark.

hit-Service

IT-SERVICE

hit-Service

WEB-SERVICE

IHR KONTAKT ZUM IT- UND WEB-SERVICE

IT-Service:
Tel.: 040 79012 -115
it-service@hit-technopark.de
Web-Service:
Tel.: 040 79012 -116 oder -117
Mail: web-service@hit-technopark.de

SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ



Kein Arbeitsplatz ist wie der andere – und so gelten für jeden Arbeitsplatz auch eigene Sicherheitsbestimmungen. Da passt es gut, dass der hit-

Technopark mit der Firma b.power den Experten für Arbeitssicherheit direkt im Park hat. Von der Produktion in der Werkstatt über die Forschung im Labor bis zur Arbeit am Schreibtisch unterstützen die Experten hit-Mieter in allen Fragen rund ums Thema Sicherheit und kümmern sich darum, dass alle Vorschriften eingehalten werden.

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

Die Arbeit der b.power-Experten beginnt immer mit einer Bestandsaufnahme: Wie sieht der Arbeitsplatz aus? Wie sind die Sicherheitsvorschriften? Daraus werden Maßnahmen entwickelt, umgesetzt und immer wieder überprüft. Außerdem gibt es eine umfangreiche Beratung zum Thema.



Analyse
So ist die Lage vor Ort



Maßnahmen
Das ist jetzt noch zu tun



Beratung
Noch Fragen? Anruf genügt.

TAGUNGSRÄUME MIT MODERNER TECHNIK



Der hit-Technopark verfügt über ein Konferenz-Zentrum mit Räumlichkeiten bis zu 250 Quadratmeter Größe für jeweils bis zu 200 Personen.

Aber auch für Meetings von nur fünf Personen haben wir die geeigneten Räume. Das flexible Mobiliar lässt unterschiedliche Bestuhlungsmöglichkeiten zu, die Räume können komplett verdunkelt werden und verfügen über moderne Kommunikationstechnik und Präsentationsmedien. Jede gewünschte Technik wird organisiert.

MODERNSTE KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Tragbare Mikrofonanlage, Beamer, Projektoren, Videoanlage, Kameras oder auch Flipcharts und Metaplanwände – wir bieten für jeden Event die neueste Technik. Aber was wäre eine Veranstaltung ohne Verköstigung? Unser Restaurant DAILY fresh erfüllt (fast) jeden Wunsch.



Meetings
Räume für 5 bis 200 Personen



Viel Platz
Tagungen, Workshops, Feiern



Netz
Kostenfreier WLAN-Zugang

KOLLABORATION: WORKSHOPS AUF HÖCHSTER EBENE



Innovationen ermöglichen, unsere Mieter im Wachstum unterstützen und neue Arbeits- und Lebenswelten schaffen – wir sind überzeugt davon,

dass nur wer sein Wissen ständig erweitert, die Zukunft erfolgreich gestalten wird. Deshalb sind Workshops ein wichtiger Bestandteil unseres Angebots. Sie wollen Ihr Produkt weiterentwickeln oder sich branchenübergreifend unter Anleitung von ausgebildeten Moderatoren austauschen – wir haben den richtigen Workshop für Sie!

WISSENSTRANSFER

Bei einem Trend Day zukunftsweisende Technologien kennenlernen, im World Café Impulse von außen für die eigene Firma bekommen, durch Design Thinking neue Arbeitsweisen erlernen, sich bei einer Party über Prototypen austauschen oder neue zu entwickeln – das alles bietet der hit.



Anmeldung
Jeder kann mitmachen



Erfolg
Neue Impulse für die Firma



Planung
Sich auf die Zukunft einstellen



Ulrike Reichert kuschelt sich an ein Lesekissen, die neue Attraktion aus dem hit.

DIE MASCHINEN-FLÜSTERIN

Ulrike Reichert leitet seit drei Jahren die Nähwerkstatt Komm, wir nähen.

Jeden Montag das gleiche Bild am Hintereingang von Haus Tempowerkring 5: In einer Schlange warten zwölf Frauen – manche voll bepackt mit Stoffen, einige mit ihren Kindern – ganz aufgeregt darauf, dass sich die Tür der Nähwerkstatt öffnet. Die Frauen sind Stammgäste, kommen aus der Flüchtlingsunterkunft Am Radeland oder haben dort die ersten Jahre bis zur Anerkennung verbracht. Die Schneiderwerkstatt, die von OPEN ARMS, der gemeinnützigen Gesellschaft des hit-Technopark, unterstützt wird und die auch die Räume zur Verfügung stellt, ist für die Frauen ihre persönliche Integration an der Nähmaschine. Hier können sie kreativ sein, Kontakte – auch zu Deutschen – pflegen und deutsch sprechen.

Geleitet wird die Nähwerkstatt von Ulrike Reichert, einer Hamburger Modedesignerin, die nach erfolgreichen Stationen in großen Modehäusern nun als Freelancer mittelständigen Unternehmen Problemlösungen anbietet. Die Nähwerkstatt baute sie vor drei Jahren mit Hilfe von OPEN ARMS auf und gibt seitdem ihr großes Wissen ehrenamtlich an die Flüchtlinge weiter.

„Ein Ehrenamt veredelt den Charakter“, sagt die gebürtige Wolfenbüttlerin und lacht. Es macht ihr sichtbar große Freude, sich um jedes Detail zu kümmern. Angefangen bei Stoffen, Knöpfen und Garnen bis zu Schnitten und Nähmaschinen – alles gespendet. Um für ihre Schneiderinnen jederzeit gleiche Bedingungen zu ermöglichen, hat Ulrike Reichert sich auf einen Nähmaschinentyp festgelegt. Sie prüft jede gespendete Maschine auf Tauglichkeit und repariert alle eigenhändig. „Man nennt mich deshalb auch die Maschinen-Flüsterin“, sagt sie, wie stets gut gelaunt. Mit ihren Frauen aus Eritrea, Somalia, Afghanistan, Syrien und Irak schneidert sie gerade selbst entworfene Lesekissen für die Weihnachtsmärkte – jeden Montag von 15:00 bis 19:30 Uhr.



Prof. Dr. Christian Lüthje, 50, leitet seit 2008 an der Technischen Universität Hamburg das Institut für Innovationsmarketing.



hitNews: Herr Prof. Dr. Lüthje, Sie waren mit hit-Geschäftsführer Christoph Birkel an der Aalto Universität in Helsinki, wo Wirtschaft und Wissenschaft so geschickt miteinander verbunden werden wie selten auf der Welt. Warum ist die Verbindung so wichtig?

Prof. Dr. Christian Lüthje: Forschung ist wichtig, aber irgendwann muss sie in die Anwendung gehen. Die Erkenntnisse und Entwicklungen müssen einen Nutzen generieren – für Unternehmen, für Kunden, für die Gesellschaft. Insofern ist die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft nicht nur wichtig, sondern unverzichtbar.

hitNews: Es hat den Anschein, als würde diese Verbindung gerade für die Wirtschaft immer wichtiger. Woran liegt das?

Lüthje: Die Zeiten, in denen Unternehmen ihre Innovationen allein stemmen können, sind vorbei. Die einzelnen Technologien werden immer komplexer und treffen Bereiche, in denen Unternehmen nicht zu Hause sind: So hatte etwa ein Maschinenbauer vor zehn Jahren eher weniger mit der Digitalisierung zu tun. Innovationen erfordern immer tieferes und breiteres Wissen. Die Firmen haben die benötigten Kompetenzen oft nicht komplett im Haus und auch kaum Zeit, das fehlende Wissen aus anderen Disziplinen intern aufzubauen. Deshalb suchen sie sich Partner, zum Beispiel Universitäten. Viele Unternehmen erkennen, dass da ein Wissensschatz liegt, den man gezielt nutzen sollte.

hitNews: Wie können sie diesen Schatz nutzen, welche Kooperationsformen gibt es?

Lüthje: Die kleinste Form ist eine Kooperation im Bereich der Lehre. Hier arbeiten die Firmen mit Studierenden zusammen, das heißt, sie kommen mit einem konkreten Problem oder einer Frage und lassen die Studierenden nach Lösungen suchen. Sie nutzen eine besondere Ressource: junge, kreative Menschen, die häufig frische und innovative Ansätze liefern, weil sie unbekümmerter an Probleme herangehen. Neben Studierenden können Unternehmen im Bereich der Auftragsforschung auch direkt mit Forschungspersonal zusammenarbeiten, also mit Doktoranden und Professoren. Zudem gibt es die

KOOPERATIONEN

„EIN SCHATZ, DEN MAN GEZIELT NUTZEN SOLLTE“

TUHH-Professor Christian Lüthje über die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft – und die Hilfe des hit-Technopark.

Möglichkeit, sich über laufende Forschungen zu informieren: Was gibt es an Projekten, an Entwicklung, an Patenten? Was müssen wir nicht selbst entwickeln, weil es schon da ist? Mit anderen Worten: Allein durch die offene Kommunikation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft können Innovationen entstehen.

hitNews: Gezielte Entwicklung auf der einen, Informationen auf der anderen Seite. Was gibt es noch?

Lüthje: Was als Drittes an Bedeutung zunimmt, ist die Kooperation mit Start-up-Projekten, die aus den Universitäten hervorgehen. Es gibt immer mehr Studierende, die eine Idee selbst umsetzen wollen und dafür Start-ups gründen, mit denen die so genannte etablierte Wirtschaft natürlich ebenfalls kooperieren kann. Daher bemühen wir uns schon seit vielen Jahren um die Förderung einer Gründerkultur hier auf dem Campus.

hitNews: Wie profitiert die Wirtschaft von diesen Kooperationen mit der Wissenschaft?

Lüthje: Naheliegend ist immer: Die Hochschule liefert eine technische Lösung für ein

technisches Problem. Es muss aber nicht immer die Lösung sein, oft liefern wir auch nur die Idee und das Wissen, um eine Lösung zu entwickeln. Wichtig ist, dass konkreter Nutzen auf beiden Seiten entsteht, ansonsten funktionieren die Kooperationen auf Dauer nicht. Und es braucht Erfolgsbeispiele, damit die Akteure in Hochschulen und Betrieben sehen, dass sich Kooperationen lohnen, dass sie kreativen Schub geben, dass Innovationen entstehen und sie auch Spaß bringen.

hitNews: Damit das gelingt, müssen Wirtschaft und Wissenschaft überhaupt erst mal zusammenfinden. Ist Aalto ein Modell, das die Technische Universität Hamburg (TUHH) und der hit-Technopark adoptieren könnten?

Lüthje: Die TUHH arbeitet bereits seit vielen Jahren intensiv mit der Wirtschaft zusammen. Dennoch geht es immer noch besser. Die Aalto Universität, insbesondere die Aalto Design Factory, macht einige Dinge richtig gut, von denen wir lernen können. Gerade die Zusammenarbeit mit KMUs funktioniert dort ausgezeichnet und deswegen ist das für uns so interessant, weil im hit-Technopark überwiegend kleine, technologieorientierte Unternehmen sitzen. Mit diesen Firmen funktionieren Kooperationen besonders gut, weil sie beweglicher sind als die großen. Die Wahrscheinlichkeit, dass Projekte umgesetzt werden, ist höher. Zudem haben sie die Hilfe oft nötiger, weil sie keine großen Entwicklungs- und Strategieabteilungen haben und stark im Tagesgeschäft gefangen sind.

hitNews: Wie wollen TUHH und hit-Technopark auf diesem Weg erfolgreich sein?

Lüthje: Ein Anker ist sicher die von Herrn Birkel gestiftete Professur mit dem Arbeitstitel „Collaborative Design“, die hier an der TUHH eingerichtet werden wird. Diese Professur soll dabei helfen zu verstehen, wie die Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft in Zukunft noch stärker miteinander kooperieren können. Wir wollen zunächst erforschen, wie interdisziplinäre Zusammenarbeit als Innovationsmotor funktionieren kann. Natürlich soll mit Unterstützung dieser Professur auch konkrete Zusammenarbeit vermittelt und gefördert werden.



CHEFSACHE – DER PODCAST MIT WOLFRAM UND CHRISTOPH BIRKEL

„Bis ich sieben Jahre alt war dachte ich, mein Vater ist in der Firma der Gabelstapler-Fahrer. Dann dämmerte es mir: Er ist der Chef.“ Das sagt der Unternehmer Christoph Birkel im Podcast des Unternehmermagazins „Chefsache“ über seinen Vater Wolfram. Vater und Sohn diskutieren in dem Stream eine Stunde lang über ihre Unternehmerleben: Firmen-Gründungen, die Zeit als größter Nudelhersteller Deutschlands, den Aufbau neuer Unternehmen und des hit-Technoparks, dessen Führung Sohn Chris-

toph vor einigen Jahren von seinem Vater übernommen hat. Daher geht es in dem Gespräch auch um die Frage: Wie schafft man eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge?



PODCAST HÖREN!
QR-Code und den Podcast „Chefsache“ hören. Oder im Netz unter:
bit.ly/chefsache-podcast-teil-2

SERIE: PROFITIEREN IM NETZWERK HIT-TECHNOPARK

EBEN MAL RÜBER IN DIE 21 D ZUR PRÄSENTATION

Die Ingenieure von MARCON suchten einen Spezialisten, der ihnen eine neue Konstruktionssoftware schreibt – und mussten nicht lange und auch nicht weit suchen. GRAITEC, ein weltweiter führender Hersteller, hat sein Büro auch im hit, keine 80 Meter entfernt.

Bei der MARCON Filling Systems GmbH im Tempowerkring 3 wird geplant, konstruiert und gebaut. Das Unternehmen ist auf dem Markt für den Umschlag von flüssigen Produkten mit der Lieferung zugehöriger Ausrüstungen und Systeme – insbesondere für die Mineralindustrie – etabliert. Mit der Erfahrung von mehr als 30 Jahren hat sich MARCON auf den Bau und die Modernisierung von Be-/Entladeanlagen sowie die Automation dieser Anlagen und kompletter Tanklager spezialisiert.

„Bis zum letzten Jahr haben wir außer Haus konstruieren lassen“, erinnert sich Senior Ingenieur Hermann Schmidt, „haben aber festgestellt, dass wir bestimmte Konstruktionsdetails besser wieder selbst im eigenen Hause machen sollten.“ Um die Abwicklung schneller und effizienter zu machen oder Prüfverfahren zu erleichtern.

Hermann Schmidt machte sich somit auf die Suche nach einem Entwickler und Dienstleister von CAD-Konstruktionslösungen – und fand mit GRAITEC in unmittelbarer Nachbarschaft im Tempowerkring 21 d einen weltweit führenden Autodesk-Marktführer. Nur einen Steinwurf und keine 80 Meter entfernt, einmal über die Straße.

GRAITEC widmet sich seit 33 Jahren der hochleistungsfähigen Software für die AEC-Industrie. Entwickelt, vertreibt und supportet professionelle 3D Statik-, CAD- und BIM (Building Information Modeling) Software. Spitzentechnologie weltweit – aber nicht aus der Welt.

Es genügte ein kurzer Anruf beim Nachbarn Daniel Hoffmeister, dem Business Unit Manager Sales bei GRAITEC, und bereits zwei Tage später trafen sich die MARCON-Geschäftsführer André Marin sowie Senior Ingenieur Schmidt mit Daniel Hoffmeister zur „Nachbarstammtisch“-Premiere. Nach kurzer Abstimmung untereinander ging es einfach mal ruck zuck über die Straße zur Präsentation.

Wenn andere Unternehmen Partner suchen, müssen sie einen hohen Aufwand treiben. MARCON und GRAITEC konnten die Verhandlungen ohne Beein-

trächtigung des Tagesgeschäftes abwickeln. Kein Mitarbeiter musste auf eine zeitraubende Dienstreise gehen oder teure Hotels buchen – ganz abgesehen von

jeder Menge Zeit, die die neuen Partner einsparen und für anderweitige Dinge des Lebens gewinnen. Vom ersten Meinungsaustausch bis zur Umsetzung verging lediglich ein gutes halbes Jahr.

Hermann Schmidt: „Das Angebot und die Ausarbeitung erfolgten sehr schnell, alle unsere Nachfragen wurden präzise und kompetent beantwortet.“ Ende August, Anfang September waren die Programme einsatzbereit und wurden von Holger Wolff-Hais, bei GRAITEC Business Unit Manager Support, auf den MARCON-Rechnern installiert und eingeführt. Die Schulungen für die Ingenieure sind bereits geplant und können dank der kurzen Wege im Park neben den laufenden Projekten individuell abgestimmt werden. Jetzt werden die MARCON-Techniker mit ihren eigenen Software-Werkzeugen noch bessere Be- und Entladeanlagen konstruieren.

GRAITEC und MARCON zeigten sich von der unproblematischen Zusammenarbeit ebenso überzeugt wie von den Vorteilen, die durch das Netzwerk im hit-Technopark, der nicht nur Vermieter, sondern auch technologische Themen- und Netzwerkplattform ist, entstanden sind.

Wer in der Nachbarschaft eine Erfolgsgeschichte von zwei oder mehreren Unternehmen erzählen kann, wendet sich bitte an Innovationsmanager Mark Behr. Wir werden die Netzwerkstory dann auf unseren Media-Kanälen, der Website und in den hitNews veröffentlichen.



Die MARCON Filling Systems GmbH, seit 2016 im hit, ist Spezialist im Umschlag von flüssigen Produkten, für die Planung, Lieferung von Ausrüstungen und Bau für Tank-, Kesselwagen und Tanklager im Bereich der Mineralindustrie.

www.marcon-fs.de



Die GRAITEC Innovation GmbH mit Hauptsitz Hannover ist ein innovativer, weltweit führender Softwareentwickler von Konstruktionslösungen. GRAITEC-Software wird in mehr als 40.000 Unternehmen eingesetzt.

www.graitec.de



Ralph-Christian Specht, Key Account Manager von GRAITEC (rechts), und Isar Soleimani, Projektingenieur bei MARCON, zeigen, wie kurz ihre Dienstwege vom Tempowerkring 3 bis ins Haus 21 D sind.



PROFITIEREN IM NETZWERK

In einem neuen Format präsentieren wir in jeder Ausgabe zwei Unternehmen aus dem hit-Technopark, die sich durch Netzwerkarbeiten des Parks kennengelernt haben und nun miteinander Geschäfte machen – weil der eine etwas hat, was der andere sucht.

MIETER IM PORTRÄT: ARKIL SPEZIALTIEFBAU DEUTSCHLAND

BOHRUNGEN WIE BEIM ELBTUNNEL – NUR IN MINI

Rohrvortrieb, Bohrpfähle rammen, Spundwände setzen – der dänische Spezialtiefbauer mit der Depandance im hit erwirtschaftet im Jahr einen Umsatz von rund 500 Millionen Euro.

„Trude ist die große Schwester unserer Tunnelbohrer“, sagt Johannes Müller. Trude? Ein echter Hamburger wisse das, fügt der Diplom-Ingenieur vom Spezialtiefbau-Unternehmen Arkil aus dem Tempowerkring 5 hinzu, „das war doch der Bohrer, der tief unter dem Fluss die Elbtunnelröhren gebohrt hat.“ Die Tunnel, die Arkil gräbt, sind mit 1,20 bis 3,00 Meter im Durchmesser ein gutes Stück geringer dimensioniert, erfordern aber die gleiche planerische und technische Ingenieurskunst. Spezialtiefbau eben.

Arkil wurde bereits 1941 in Dänemark gegründet und ist seit 1990 auf dem deutschen Markt im Bereich Gründungen und Rohrvortrieb aktiv. Das erfolgreiche Unternehmen beschäftigt 2000 Mitarbeiter, davon rund 700 in Deutschland, und erzielt rund 500 Millionen Euro Umsatz pro Jahr.

In der Zweigniederlassung der Arkil Fundering A/S am Standort im hit-Technopark arbeiten drei bis vier Ingenieure, die sich innerhalb der Tiefbausparte gezielt auf den Rohrvortrieb und die Rammtechnik konzentrieren.

„Unser Team verfügt über langjährige Erfahrung im Spezialtiefbau und steht unseren Kunden als zuverlässiger Partner beratend und ausführend zur Seite“, sagt Abteilungsleiter Johannes Müller. Ein hochspezialisierter Maschinenpark ist neben den versierten Planern der Garant für eine schnelle, professionelle Umsetzung.

Das Angebot von Arkil umfasst neben der Vortriebstechnik für das „micro tunneling“ alle Bereiche des qualitativ hochwer-

tigen Spezialtiefbaus. Dazu zählen unter anderem die Produktionsbereiche Bohrpfahlgründung und Rammbohrpfahlgründung. Weitere Fachgebiete sind der Bau von Spundwänden und Bohrpfahlwänden, Tiefgründungen aber auch die eigene Herstellung z. B. von Minipfählen oder Brunnenfundamenten. Aktuell setzten die Arkil-Spezialisten allein auf 60 Kilometern neue Gründungspfähle für die Berliner Autobahn.

Und als Glücksbringer wird über jedem begehren Tunnel eine Skulptur der Heiligen Barbara angebracht, der Schutzpatronin der Bergleute. Wie bei Trude, als sie sich unter der Elbe durchbohrte.



www.arkil-spezialtiefbau.de



Mit ihren Spezialbohrern baut Arkil Spezialtiefbau Minitunnel von bis zu drei Metern Durchmesser.



URBAN ART

getting-up
Gerrit Peters
Heiko Zahlmann
Mirko Reisser

HIT-ART 2019/2020

KUNST VERBINDET ... GESTERN, HEUTE, MORGEN

Die neue Ausstellungsreihe, eröffnet von Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard, verbindet Vergangenheit mit Gegenwart und Zukunft. Kuratorin Dorothea Ladek über das Programm.

Kunst ist eine gute Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen. Und weil der hit-Technopark seine Mieter gern miteinander vernetzt, werden hier seit fast 20 Jahren Ausstellungen veranstaltet. „Kunst verbindet ... gestern, heute, morgen“ lautet der aktuelle Titel und verbindet damit eine erfolgreiche Vergangenheit mit einer hoffentlich spannenden Gegenwart und Zukunft. Nach einer Gemeinschaftsausstellung folgen zweimonatige Einzelausstellungen.

Das Team getting-up hat schon auf richtig großen Flächen gemalt, gesprayt und geklebt. „Dock-Art“ im Hamburger Hafen hatte gut 2.000 qm, im Foyer des hit-Technopark werden sie auf 60 qm Wandfläche arbeiten. Ab Januar zeigen Gerrit Peters, Mirko Reisser und Heiko Zahlmann, die Köpfe hinter getting-up, Graffiti, street Art und Skulpturen, die sich daraus entwickelt haben. Es gehört zur urban Art, dass sie irgendwann wieder weg ist, und so wird es auch hier sein.

Menschsein und Bewegung prägen die Arbeiten der Malerin Lillemor Mahlstaedt. Mit den aus Farben geschichteten Räumen und mit ihrer Unschärfe rufen die Bilder von Schaukelnden oder Balancierenden eigene Erinnerungen wach. Das funktioniert, weil die Künstlerin in ihren Werken Platz lässt für die Gedanken des Publikums. Doch die dargestellten Situationen haben Risse, und mit dem ersten, harmlosen Eindruck kommt man nicht immer davon.

Jo Jankowski ist nah dran an seinen Motiven und nähert die Betrachterin/den Betrachter der Situation an. Seine Schwarz-Weiß-Fotos erzählen von privaten Momenten. Auch wenn es manchmal Blickkontakt gibt, scheint er den Abgebildeten kaum aufgefallen zu sein. Er fotografiert, ohne Aufsehen zu erregen und produziert dabei ziemlich aufregende Bilder. Wir zeigen seine Aufnahmen in Serien von drei oder vier Motiven; sie lassen offen, ob die Situation das ist, was man denkt.

DOROTHEA LADEK – DIE NEUE KURATORIN



Mit der aktuellen Ausstellung beginnt Dorothea Ladek (Foto) ihre Arbeit als Kuratorin.

„Zum Wesen der Kunst gehört es die eigene Position zu hinterfragen“, sagt Ladek.

„Die aktuelle Position ist in einem langen Prozess entstanden, den Renate Selinger-Barber in künstlerischer und Familie Birkel in wirtschaftlicher Hinsicht geprägt haben.“

Der Holzschnitt ist eine alte Drucktechnik, bei der Teile aus einem Holzblock herausgearbeitet werden, so dass Vertiefungen entstehen, und Reliefs von denen gedruckt wird. Dafür verwendet Philip Angermaier neben den traditionellen Werkzeugen auch mal Axt oder Kettensäge. In seinen abstrakten Holzschnitten hält der Druckgrafiker Zustände fest, die in der Vergangenheit stattgefunden haben. Zwischen den bedruckten Flächen ergeben sich Durchblicke auf das Vorhergehende. Während die Form nach und nach verloren geht, ist im Druck die einzelne Situation festgehalten.

Hauke Jessen bewundert die Bäume, die das Ausgangsmaterial für seine Werke liefern. „Auch wenn die Idee über dem Material steht, ist es das Holz, das die Begrenzungen liefert. Manchmal arbeite ich gegen das Holz“, sagt Jessen, „und dann habe ich das Gefühl, dass sich das Material auf die Schlacht einlässt.“ Die Skulpturen von Hauke Jessen verbinden philosophische Aspekte mit aktuellen Themen. Bei „4.0“ kann man sich fragen, wer hier wen an die Hand nimmt: Führt das an R2-D2 erinnernde Wesen den nackten Mann oder ist es der Mensch, der die Maschine hält, damit sie nicht umkippt?

Seit Oktober ist auch die neue Website hit-art.de online. Dort finden Sie weitere Informationen zu den Werken und den Künstlern und können sich für die Vernissagen anmelden.

DIE AUSSTELLUNGEN 2019/2020

Öffnungszeiten für alle Ausstellungen:
Montag bis Freitag von 9:00 bis 17:00 Uhr.



15.11. bis 31.12.2019
Gemeinschaftsausstellung
Urban Art, Malerei, Fotografie,
Druckgrafik, Bildhauerei



Januar und Februar 2020
Gerrit Peters, Mirko Reisser,
Heiko Zahlmann – Urban Art



März und April 2020
Lillemor Mahlstaedt – Malerei



Mai und Juni 2020
Jo Jankowski – Fotografie
schwarz-weiß



Juli und August 2020
Philip Angermaier – Druckgrafik



September und Oktober 2020
Hauke Jessen – Bildhauerei

Informationen und Kontakt:

Dorothea Ladek
Telefon: 040 790 12-345
E-Mail: d.ladek@hit-art.de